

Kein Dach überm Kopf

# Wohnungsnot als Theaterstoff bei der Studiobühne

[Ute Eschenbacher](#) 28.02.2024 - 14:30 Uhr



Vorfreude: Die Initiatoren des Projektes mit Vertretern von Studiobühne Bayreuth, Stadtmission und EBW. Foto: /Ute Eschenbacher

**Die Lage auf dem Wohnungsmarkt wird immer schwieriger. Auch in Stadt und Region Bayreuth ist eine neue Wohnung zu finden, zum Problem geworden. Ein Theaterstück, eine Gesprächsrunde und zwei Fotoausstellungen nehmen sich im März des Themas an.**

Banges Warten auf einen Termin, sich dann von seiner besten Seite zeigen, um schließlich wieder nicht den Zuschlag zu bekommen. Die Nachfrage übersteigt das Angebot an Wohnungen und Häusern. Wer in diesen Tagen auf [Wohnungssuche](#) ist, sieht sich in einer schier ausweglosen Situation.

**Wohnungslosigkeit kann jeden treffen**

Dieser Problematik nimmt sich die Neuproduktion „Der Haken“ an der Studiobühne an. Die [Wohnungssuche](#) ist ein gesamtgesellschaftliches Thema. Zwei Theaterautoren, Lutz Hübner und Sarah Nemitz („Frau Müller muss weg“) haben sich in ihrem Stück der Lage auf dem Wohnungsmarkt angenommen. Keine Wohnung zu finden, das sei eine bedrohliche Perspektive, die heutzutage jeden treffen könne. „Wohnungslosigkeit, das kann jedem passieren“, sagt Sigrid Kern, die das Stück für die Studiobühne inszeniert und dort selbst lange als Schauspielerin auf der Bühne stand. „Wohnungslos zu werden, das ist möglich für jeden von uns.“ Nicht nur deshalb hat sie das Stück um einen Obdachlosen erweitert.

Weil die Wohnungsnot so eklatant groß ist, entwickelte die Studiobühne zusammen mit dem Caritas-Frauenhaus, dem Evangelischen Bildungswerk (EBW) und der Stadtmission [Bayreuth](#) eine mehrteilige Veranstaltungsreihe. Zum Beispiel können Zuschauer eine öffentliche Probe besuchen und sich anschließend in eine Gesprächsrunde über den Bayreuther Wohnungsmarkt mit einbringen.

## **Das Stück ist ein Abbild der Gesellschaft**

Auch das Frauenhaus spürt die Auswirkungen des mangelnden Wohnungsangebotes. Denn es wird zunehmend schwieriger, Frauen und Kinder in neue Wohnungen zu vermitteln. „Das kann teilweise bis zwei Jahre dauern“, sagt Mitarbeiterin Bibi Bialas-Müller. „Es ist einfach kein Wohnraum zu finden.“ Für die Frauen sei eine eigene Wohnung jedoch eine wichtige Voraussetzung dafür, einen Neustart zu wagen. Für das Fotoprojekt „Platzwechsel“ konnte die Berliner Fotografin Nina Klatt gewonnen werden. Das Theaterstück greife verschiedene Positionen auf, lasse unterschiedliche Typen aufeinander treffen, ergänzt Dramaturgin Birgit Franz. „Es ist ein Abbild der jetzigen Gesellschaft.“ Nach der Probe findet eine Diskussion mit Jutta Geyrhalter (EBW) statt, unter anderem mit Vertretern des Vereins „Christen schaffen Wohnungen“, des Wohnprojekts „Lebendige Nachbarschaft“ (LeNa) und der Stadt Bayreuth.

## **Zwei Jahre ohne feste Bleibe**

Wie es ist, keine Wohnung mehr zu haben, weiß Roland H. Er ist seit zwei Jahren obdachlos, seit er es in seiner dunklen Kellerwohnung nicht mehr ausgehalten hat. „Ich habe Depressionen bekommen und mich dann lieber so entschieden.“ Früher sei er Liedermacher gewesen, erzählt er. Jetzt sei er froh, in der Stadtmission Bayreuth eine Anlaufstelle gefunden zu haben. Leiter Volker Sommerfeldt und Fotograf Andreas Harbach haben ihn überzeugt, Teil einer Foto-Serie zu werden, die sich mit obdachlosen Menschen befasst. „Es sind Schicksale, die sich hinter den Zahlen verbergen“, sagt Sommerfeldt. „Die Menschen werden unsichtbar und verschwinden einfach.“

## **Man verliert mehr als seine Wohnung**

Die Fotoausstellung wolle dazu beitragen, die Unsichtbaren in der Mitte der Gesellschaft wieder sichtbar zu machen. Die kostenlosen Mahlzeiten der Stadtmission werden an annähernd 100 Menschen ausgegeben, so Sommerfeldt. Der Dunstkreis derer, die auf das Angebot angewiesen seien, sei jedoch viel höher. „Wer unsichtbar geworden ist, wird nicht nur nicht mehr gesehen, sondern er wird unberührbar und verliert seine Würde“, sagt Sommerfeldt. „Wer wohnungslos ist, verliert viel mehr als seine Wohnung.“ Meistens sei der Alkoholismus nicht weit davon entfernt. In die Stadtmission dürfe jeder kommen und einfach dasein. Oder in der Küche mithelfen wie der 69-jährige Roland.

Das Ergebnis der Fotoausstellung überraschte ihn und machte ihn auch stolz. Denn die neun Porträts hingen bereits im Historischen Museum. Sich zu zeigen, sei nicht einfach, aber: „Was habe ich noch zu verlieren?“

Die Termine:

### **Öffentliche Probe und Gesprächsrunde in der Studiobühne**

Interessierte Theaterfreunde erhalten die Möglichkeit, das Theaterstück „Der Haken“ (2023, UA Theater Bonn) am Dienstag, 5. März, um 19 Uhr kennenzulernen. Regisseurin Sigrid Kern und ihr Ensemble proben Szenen aus dem Werk von Sarah Nemitz und Lutz Hübner, das sich um die Schwierigkeit dreht, eine Wohnung zu ergattern. Eine Altbauwohnung in Toplage zu einem unglaublich niedrigen Preis – und die Bewerber und Bewerberinnen stehen Schlange: ein Startup-Gründer, eine Consultant-Managerin, ein türkischer Ladeninhaber und zwei junge Frauen. Sie alle finden sich in einer Konkurrenzsituation wieder und wollen um jeden Preis einen guten Eindruck machen. Bald stellen sich die Fragen: Was sind Menschen bereit, für eine schöne und günstige Wohnung zu tun? Und wer ist der geheimnisvolle Eigentümer?

Im Anschluss bietet um 20 Uhr das Evangelische Bildungswerk (EBW) unter der Leitung von Jutta Geyrhalter eine Gesprächsrunde zum Thema Wohnungsnot an. Wie ist es um den Wohnraum in der Stadt und der Region Bayreuth bestellt? Welche Erfolgsmodelle laden zur Nachahmung ein? Wo bestehen die größten Problematiken?

### **Fotoausstellungen und Premiere**

Zur ersten Aufführung von „Der Haken“ am Freitag, 15. März, um 20 Uhr, werden zwei Fotoausstellungen präsentiert. So können ab 19 Uhr die Vernissagen von zwei Fotoausstellungen besucht werden, die sich mit dem Thema Wohnen beschäftigen. Eine richtet den Blick auf wohnungslose Obdachlose und ihren Alltag. Mit „Ohne Obdach“ gibt Fotograf Andreas Harbach diesen Menschen ein Gesicht und ein Stück ihrer Würde zurück. „Platzwechsel“ heißt das Projekt von Frauen und Kindern aus dem Frauenhaus. Die Fotos halten Visionen eines neuen Zuhauses und eines neuen Platzes im Leben fest

